

Frankreich im Jahre 1884.

Wir haben uns auch im verflochtenen Jahre ziemlich viel mit Frankreich beschäftigt, aber nicht in dem Sinne, wie es die deutsche Presse vor dem glorreichen Jahre 1870 thun mußte, welches das napoleonische Kaiserthum und die Ueberlegenheit und Ausprägung des gallischen Volkes zugleich sinnig eingeweiht hat.

Die Reform selbst ist dann in der Mitte des vorigen Monats zu Stande gekommen, zu einer Zeit, wo die Vorgänge im Reichstage und wie sich an sie anknüpfte, das Interesse anderer Leser fast ausschließlich in Anspruch nahm.

Mit der vollendeten Verfassungsreform ist den Unzufriedenen der radikalere Parteien auf lange Zeit eins der wichtigsten Aufhebungsmittel aus der Hand genommen und da die Reform selbst sich in lediglich bestehenden Grenzen hält, so bezeichnet sie nach zwei Seiten hin eine Verfestigung der gegenwärtigen, den jetzigen Verhältnissen Frankreichs am meisten entsprechenden Staatsform.

Die harte Stellung des Ministeriums hat auch eine kräftigere und stütztere und so weit als möglich gemacht. Haben wir auch die Vorherrschaft der Sozialisten, aber die von Madagaskar etwas dürftig gefunden, — das neue Jahr hat gleich in seinem ersten einen glänzenden Erfolg gebracht — so bedeutet die Erneuerung im Osten doch für Frankreich eine gewisse Wadterweiterung, und für die gesammte produzierende Kulturwelt die Erleichterung neuer Abgabegattungen.

Wichtiges ist es so, das General Campenar nun deshalb dem General Kaul den Kriegsmaterialposten überlassen hat, weil er sich nicht zur Aufwendung beträchtlich größerer Streitkräfte für den Osten entschließen konnte. Das jetzt ihn geben ließ, das er sich also selbst für stärkere Truppenleistungen entschieden hat, spricht für das Vertrauen, welches er in die guten Beziehungen zu Deutschland setzt und, was wichtiger ist, für den Aberg, welchen er auf diese Beziehungen legt. In der That verhandelt es ja Frankreich auch vor allem der gegenwärtigen diplomatischen Politik, wenn es aus einer sein liebendes und seine interessen schützenden Beziehungen, welche zwischen den beiden stammfremden Völkern des Ostens und jenseits der Bogen bestehen, geben oder verliert als geschwächt aus dem alten in das neue Jahr hinüber und beide Völker können gar wohl damit zufrieden sein.

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

6. Legislatur-Periode. I. Session.

26. Sitzung vom 16. Jan.

Am Tische des Bundespräsidenten: Hohenzollern, Reichspräsident v. Debell, Reichspräsident die Sitzung um 1 Uhr 25 Min.

Das Haus erachtet eine Anzahl von Beschlüssen zur Verfassung im Allgemeinen nicht geeignet und legt sodann die gegen abgebrochene Verletzung der von dem Abg. Dr. Frhr. v. Hertling, Vobren, Dr. Kropff, Dr. Wühl und Stöder gestellten sozialpolitischen Entwürfe vor.

Abg. Gise (Centrum): Der Herr Reichstagler hat uns gestern vorgeworfen, wir wollten der Regierung Schwierigkeiten machen, ja es sei uns gar nicht ernst mit unseren Anträgen. Waren wir es denn nicht, die sich für die Schulpolitik entschieden erklärt haben? Haben wir nicht schon ein Jahrzehnt lang unter sozialpolitisches Programm? Unter Anträgen, die augenblicklich unsere Anträge wollen doch abstellen, was die Herren Stöder, Wagner, Brentano wollen. Weshalb will diesen Herren nun der Sozialist gattartiger Behauptungen nicht gemacht? Wir haben es hier mit durchaus berechtigten Forderungen zu thun, die von allen Parteien anerkannt werden — nur die Regierung verhält sich abweisend dagegen. Das die Sozialdemokratie diese Forderungen in ihr Programm mit aufgenommen hat, zeigt doch eben, wie populär diese Forderungen sind. Abg. Vobren meint uns gegenüber, in guten Zeiten sei der Arbeiter selbst wohl in die Verhältnisse zu überlassen, er kann hier Anrechnung nicht leisten, die der Staat zu tragen hat, doch dagegen. Abg. Vobren spricht ja selbst von der schmerzlichen Konjunktur — nun gut, wir wollen nicht nur die Arbeiter, sondern auch die einkommenslosen schützen. Der Herr Reichstagler war uns vor, daß wir nicht einen politischen Gegenstand einbringen dürfen, wir müssen doch erst die Erlaubnis des Hauses nehmen lernen und müssen über die Details uns in der Kommission einigen. Beginnen wir zunächst mit einem Normalarbeitsgesetz für die Textilindustrie — das wird ja doch wohl möglich sein. Abg. Vobren stellt die Verhältnisse in England da, als ob der Normalarbeitsgesetz dort gar nicht mehr beachtet würde, ist es von einer solchen Veränderung des früheren Zustandes nicht bekannt. Auch aus den Berichten der Schweizer Fabrikinspektoren ist mir nicht möglich, eine unangenehme Wirkung des dort bestehenden Normalarbeitsgesetzes zu folgern. Ich kann auch nicht angeben, daß in der Schweiz oder in Nordamerika die Verbindung des Normalarbeitsgesetzes erhebliche Schwierigkeiten gemacht hat. Die Kommission hat die Forderungen der Arbeiter und den Wunsch der Arbeiter den Berufsgenossenschaften übertragen zu wollen. Der Arbeiterstand muß möglichst geregelt, nicht aber in das Belieben der Berufsgenossenschaften gestellt werden. Man wird uns ein, daß der Export durch den Normalarbeitsgesetz leiden würde — ist denn aber die Schweiz ein Exportland? Und gerade die bei uns geschäftigen Industrien sind es, bei denen am meisten die Arbeiterkraft der Arbeiter genutzbar wird. Wenn der Export aber nicht möglich ist durch Ausbeutung der Frauen- und Kinderarbeit, dann ist, denke ich, es besser, lieber ganz auf den Export zu verzichten. Gerade so wichtig wie der Schutz der Arbeiter ist die Erhaltung einer guten Familienverbindung, ein, mir nicht möglich, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen, wenn die Familien und religiösen Dast gehen. Die Frau gehört ins Haus, nicht in die Fabrik. Darüber sind alle Anträge einig, die sie zur Erreichung dieses Ziels einschlagen wollen, sind verschieden. Es muß doch vor allem berücksichtigt werden, daß der Arbeiter, der seine Verheiratung sich leisten sollte, daß er die Frau und die Kinder zu ernähren hat ohne Fabrikarbeit der Frau. Wenn jedoch die Familie wächst, steigen die Ausgaben — was die Frau dann aber in der Fabrik verdienen kann, geht doch wieder darauf durch, das die Verheiratung der Kinder dadurch bezahlen muß. Deshalb muß für Verheiratung der Arbeiter eine besondere Rücksicht zu nehmen, die Frauenarbeit in der Fabrik verboten werden, wobei überdies Familienarbeit, leichtere Arbeiten, die sich für Frauen eignen, aus dem Hause zu geben. Es wird Aufgabe der Kommission sein, die einzelnen Anträge näher zu prüfen. Dem Antrage Vobren könnte ich nicht zustimmen; wenn eine Enquete stattfinden sollte, so würde ich den Antrag des Abg. Stöder vorziehen.

Abg. Auer (Sozialisten): Von einzelnen Nebenrednern ist die Verweigerung ausgesprochen worden darüber, daß von unserer Seite noch kein sozialpolitischer Antrag eingebracht worden ist. Der Herr Reichstagler hat darin, daß wir uns nicht entschließen konnten, wohlwollende Anträge einzubringen, die für die Arbeiter zu ernähren haben eingeleitet zu prüfen, um eines Nachhaltendes freier zu können. In wenigen Tagen aber soll ihnen unter Entzweiung gegeben. Sie werden einsehen, daß es unangenehm und energischer ist, als Jahre hier vorgeklagten Resolutionen. Ob wir einen Tag früher oder später kommen, gilt gleich, wir sind des Vertrauens

unserer Wähler sicher und würden es mißbrauchen, wenn wir etwas Anderes bieten. — Abg. Dr. Schönerberger: Ich habe gestern vorgeschlagen, die Partei würde sich für unser Programm entscheiden. In welche denn? Ich wüßte keine. Den Normalarbeitsgesetz haben wir von jeher gebilligt, unsere weiteren Forderungen sind in meinem Entwurf und Gothard Programm enthalten, auch ist unser Ziel das gleiche, das die Partei in Belgien; ist da für das Wohl der Arbeiter etwas geschehen? Im Allgemeinen. Was hängt in Belgien die Klassen die Arbeiter bedrückten, da vor ihre erste Ausgabe nicht für das Wohl der arbeitenden Klassen zu sorgen, sondern die Arbeiter zu schädigen, zu verarmen durch Verdrängung der Bildung, durch Vernichtung der Schule. Was die Kirche zu leisten vermag, hat sie mehr als achtzig Jahre hindurch erweisen können — was sie erreicht hat, ist aber doch beschränkt, das wir bereit sind, von ihrer Macht und ihrem Einfluß nicht sehr hoch zu denken. (Schriller) (Centrum und rechts) Wir verlangen für den Arbeiter Sonntagsgelöhne, wir treten nicht für Sonntagsgelöhne ein, denn die Religion hatten wir für eine Privatangelegenheit, die Sonntagsgelöhne war früher da, als das Christentum. Als ich der Frauen aus meiner Gemüths im Süden nach dem deutschen Norden kam und am Sonntag arbeiten mußte, erkannte ich, daß die Arbeiter in Belgien die Sonntagsgelöhne erhalten, die die Interessen des Kapitalismus herbeiführt. (Große Heiterkeit) Wir wollen die Emancipation der Frauen anbahnen, das wird unter Entzweiung geschehen. Deshalb aber müssen wir gegen jede Verheerung der Hausindustrie auftreten, denn der Hausindustrie fehlt jede Kontrolle. Was es in den Fabriken auch noch so schön aussieht, weil ich immer nicht es bei der Hausindustrie aus. Der Normalarbeitsgesetz, meint der Reichstagler, wird nicht immer gehalten werden. Ja, gilt das nicht auch dem Arbeiter, das das nicht von allen Geleisen, die Sie hier machen, das sie überlassen werden? Wenn der Reichstagler davon spricht, daß die internationale Konjunktur uns dem Normalarbeitsgesetz über den Kopf ausbreiten würde, warum denkt er denn nicht auch an die Arbeiter, die dem Arbeiter die Erhöhung der Betriebskosten bringt? Abg. Stöder will uns Phantasieren vor — sind denn aber die Ausstellungen des Sozialismus seitens neuer Antagonisten nicht weit größer Phantasieren? Der Reichstagler erklärte gestern, er könne keine Verpflichtungen machen, die er nicht ausführen könne. Wenn jedoch der Reichstagler über den Sozialismus, die er in Heben und Breiten gemacht, erfüllen könnte, so müßte jedermann täglich ein gebratenes Huhn im Lappe haben. Meine Partei hat niemals mit der Regierung kollaboriert, aber den Arbeitern sind oft genug von der Regierung Hoffnungen gegeben worden. Wir wollen aber für Verpflichtungen, die nicht erfüllt werden, auf keinen Fall eingehen. Die Sozialisten sind für parteiunabhängige Verträge, so kann ich konstatieren, daß aus meiner Parteigruppe, abgesehen von der des Herrn Stöder, Anträge auf ein Bündnis gemacht worden sind. (Hört, hört links.) Wo wir mit anderen Parteien zusammengegangen sind, wo wir, wie die Partei, mit der beschuldigten Partei gekündigt, auch es aus eigenem Interesse, die Sozialisten sind gegen das Sozialistengesetz stimmen würden. Ebenso wird das Centrum gehandelt haben, gleichfalls im eigenen Interesse, indem sie die Stichworte erklärt haben, wo es sich um einen Konventionen und um einen Gegner des Sozialismus handelte, wir würden es nicht tun, selbst wenn dieser Gegner des Sozialismus Sozialdemokrat ist. Die Sozialisten sind unter dem gegenwärtigen Zustande leidet, zeigt uns neue ein Beispiel. Ein Sozialist hat in Frankfurt a. M. einen Abend verbracht, man kann den Däber nicht, aber schon plädiert die Presse dafür, daß über Frankfurt a. M. der Belgische Sozialismus verhandelt werden. Herr Stöder will uns unsere Agitation vor, der Arbeiterklasse des Herrn Reichstagler von Sonnenberg und Genossen. (Heiterkeit und Beifall links.) Herr haben schon 1878 den Arbeiterstand beantragt; das mag Herr Stöder zeigen, daß wir nicht gewollt, sondern gezwungen Reform antreiben. Wir können die Revolution, wenn sie da ist, nicht mehr verhindern, wir schreiben sie aber keineswegs. Aber ich warne Sie, stets zu präventiven und immer wieder den Kampf auf die Hand zu machen. Unvollständig würde besser sein, die Bedenken Sie, das Kapital geht herum wie ein brillanter Leu (große Heiterkeit), hüten Sie sich dem mobilis Kapital zu sehr die Wege zu ebnen. Der Reichstagler meint, die Arbeiter müssen Geld haben, und deshalb muß er die Konjunktur erhöhen. Das heißt also, der Arbeiter muß theurer sein. (Hört, hört links.) Ich bin mehr einmüthig, d. h. das Geld wandert aus einer Tasche in die andere, aber neue Werte sind nicht geschaffen. (Beifall links.) Was haben all ihre Verpflichtungen und Verbindungen für den Sozialdemokraten? Abg. v. Hertling hat die richtige Antwort gegeben, indem er sagte, die Ange der Arbeiter wird immer schlechter. Nicht nur, sondern die kapitalistische Produktionsweise ist der wahre Kulturfeind. Dieser Kulturvernichtung kann nur gehindert werden durch wirksamen Arbeitsschutz. (Beifall bei den Sozialdemokraten)

154 Nach den Befreiungskriegen.

Savitas.

Roman von L. Reinhardt.

(Fortsetzung.)

Entschlossen schritt Schollin nach dem Eingange ihres gemeinschaftlichen Schlafzimmers, das von Franziska vorzugsweise ausgehalten und in seiner traulichen Bequemlichkeit von ihr zum Aufenthalt benutzt wurde, wenn sie der Erholung bedurfte.

Ein frischer Luftzug wehte ihm entgegen. Die Fenster standen geöffnet — die weißen Vorhänge wallten gespenstisch hin und her wie riesige Geisteserscheinungen.

Eine dunkle Gestalt wurde ihm sichtbar, neben einem Sessel lag sie in finsterner Stellung auf der Erde. Sein Blut flaute. Die Fohler, die er angefaßten hatte, that das ihrige. In seinem Gedächtnisse lebte nicht als die Hölle zu dieser Gestalt, deren Umriss in diesem Augenblicke von dem hereinströmenden Lichte, das Engen trug, schwarz erhellt wurden. Schollin beugte sich mit einem unartikulierten Laute nieder — Engen stürzte eilig herzu.

Franziska lag auf den Knien. Ihr bleiches mit Tränen überflutetes Gesicht ruhte an der weichen Lehne des Sessels. Ihre Hände gingen fest gefaltet im Schooße — sie athmete faust — sie schlief.

Unter den heißen Gezeiten ihres gerötherten Herzens war sie ermannet in Schlaf gesunken. Sie hatte Gott um Verstand angeufen, als alles, alles sie verächtlich zu verlassen drohte — dann hatte sich Verabigung über sie gefestigt und ihr Schimmer war unter der sanften Verklärung des Traumgottes auf kurze Momente erloschen.

Wie schon, wie sanft und geduldig sah sie aus! Schollin sahte Engens Hand. „Verachte mich! — Nenne mich einen Schwächling! — Ich kann sie nicht verlassen, — ich darf sie nicht verlohren! — Gott hat sie mir gegeben — und“ setzte er leise hinzu — „und ich kann nicht leben ohne sie!“ „Gott, segne Euch“ — schlüßte Engen und verließ das Zimmer.

Der Landrath legte leise und besafsam seine Arme um

Franziska, hob sie auf und ließ sie in die weichen Kissen des Sessels gleiten.

Sie öffnete die Augen. Ihre Blicke fielen in die des Gatten, der sich launlos über sie neigte. Das ganze fürchterliche Glend ihrer Zukunft stand blitzhell vor ihr. Ohne ihn müßte sie die trüben Tage bis zu ihrem Lebensende tragen — bis Gott sie rief.

Hätte sie den Muth auch gehabt, den das aufgeregte Bräutigam in ihrer verzweifelnden Brust vermutete, sie würde doch nicht dem Willen des Allwaltenden vorgegriffen und ihrem Leben ein Ende gemacht haben; jetzt wo die Erde eines Gatten dadurch kompromittirt und das Dasein eines Bruders mit Schmach belumpfen werden konnte. Nein — Schollin erkannte in diesen ergebenen und traurigen Ausdrücke, daß ihre Voraussetzungen verfehlt gewesen waren, daß Franziska ihre Gesinnung gestiftet, aber ihre Hoffnungen gänzlich zerbrochen hatte.

Was sein verletztes Herz, sein gedrücktes Ehrgefühl und seine aufgeregte Phantasie auch besessenen haben mochten — es verflieg, und keine Entschlüsse, im Linnerte der innerlichen Aufregung, antworten, nahmen einen andern Charakter an.

Sein Aberg entschloß diese Minute.

Sie verstand nicht mehr den Sinnstode des Liebenden Jergens seine Bewegung zu heuten, sie fühlte, daß sein Gefühl zu ihren Gunsten entschieden habe.

Obne mit der Philosophie der damaligen Zeiperiode alle Vorurtheile zu verachten, nahm er mit diesem Schritte seinen Theil von Pflichten gegen sie und gegen ihre Tochter willig auf seine Schulter. Was die Welt mit ihrer Kälte gegen ihn jetzt an befehle, das traf ihn mit. Dagegen war er keineswegs blind. Umsonst bekräftigte es die Größe seiner Zuneigung, die vergehen, vergeffen und von der Höhe selbstgeschaffener Würde herunterstiegen mußte, um das Glück festzuhalten, das ihm in dem Besitze seines Weibes gegeben worden war.

Ihr Bündniß erhielt eine neue Weiße in dem Zusammenflusse der innerlichen Schmerzen, die über sie verhängt waren, und indem er seine Mäurerbreite als Schirm, Schutz und Schild dardot, um die Hilflosigkeit seines Weibes zu stützen, festsette er sie mit unauflösbaren Fäden an sich, die in der

tiefern Anerkennung seines Opfers täglich neue Stärke gewannen.

Ob der Frieden seiner Brust ganz ungestört von leisen Regungen menschlichen Empfindens bleiben, ob nicht der Schatten unvollkommener Erregungen das müßigen das Sonnenlicht seiner Zukunft trüben wird, das müssen wir unerörtert lassen. Die Freiheit irrdischer Gesinnungen ist nicht der Heimschutz der Engen gleich, und wir haben es für Berechnung, verglichen Hintersitzpunkte als Beispiele der Wirklichkeit anzustellen.

Schollin handelte nicht ganz ohne Selbstthut, weil die kurze Spaune Zeit hindergelief hatte, ihm die Trostlosigkeit seines braubten Lebens darzustellen — sein Moralismus wurde erschüttert — seine Lebensphilosophie angegriffen, der Schmerz der Entbehrung malte ihm eine Reihe vergangener süßer Freuden in dem Vichte der Verklärung — dazu gestellte sich der Anblick einer hilflosen Ermanung, der nie ohne Einbruch auf das starke Männergemüth bleibt, wenn er mit unbestreitbarer Wahrheit vor dasselbe hintritt.

Unter diesen flüchtig geschiedenen Einwirkungen ist die plötzliche Verwandlung seines Innern erklärlich, ohne daß wir in ihm einen engelischen Felsen entdecken müssen, der seine Individualität dem Einflusse wechselnder und romantisch schwärmerischer Sentimentalität unterwirft. Ein scharfer Beobachter hätte in dem letzten Trübniß, der wie ein Nebel auf der Straße waren Strich lag, wohl wahrnehmen können, daß er die Besitze seines Stolzes nicht ungestraft überhritten hatte, und wie diesen Auge der Lede blieb es nicht verborgen, daß mit dieser Erfahrung ein Dämon in ihm zerrümmert war.

Abgesehen von allen den ebenbeschriebenen, unbestreitbaren Empfindungen wurde der Gedanke an den Tod des Verstorbenen von vornherein, als dem gefährlichsten Mittelstuf der Vergangenheit einer mehr möglichen, als irrasionen Frau, eine wahre Verabigung für Schollin. Die übrigen Unterwürigkeiten fanden in zu naher Beziehung zu dem Ehepaare, als daß man sichlichen Vertrah zu fürchten hatte, und die nahe bevorstehende Trennung wirkte die beunruhigende Empfindung der Demuthigung, die ein scheidender Vertrah jedenfalls unerträglich gemacht haben würde.

Sandels, Verkehrs- und Waren-Richtlinien.

Berliner Börse, 16. Jan. (Original-Bochensbericht der Sächs. Zeitung.) In der abgelaufenen Berichtswoch...

Die durch letzteren Umstand betriebl. Sanfte war indes nur von kurzer Dauer, da die Sanftigkeit in den letzten Tagen zur Biegung ihrer älteren Engagements...

Stettin, 16. Jan. (Telegr.) Stettin, den 16. Jan. 1895. * Stettin-Port, 15. Jan. (Telegr.) Stettin, den 15. Jan. 1895.

Stettiner Börse vom 16. Januar. Table with columns for various goods and their prices.

Waren- und Produktensichte.

Magdeburger Börse, 16. Jan. mittags. Rohwachs. Im Gegensatz zu dem letzter Tage in dieser Kategorie...

Abfahrt der Eisenbahnhöfe von Halle. Table with columns for destination, time, and class.

Ankunft der Eisenbahnhöfe in Halle.

Table with columns for origin, time, and class for arrivals in Halle.

...und anlässlich der Hypothek- und Pfandbriefe. Inwieweit die Sanftigkeit in den letzten Tagen zur Biegung ihrer älteren Engagements...

Stettin, 16. Jan. (Telegr.) Stettin, den 16. Jan. 1895. * Stettin-Port, 15. Jan. (Telegr.) Stettin, den 15. Jan. 1895.

Berliner Börse, 16. Januar. Table listing various market items and their prices.

Table listing various market items and their prices, continuing from the previous table.

Table listing various market items and their prices, continuing from the previous table.

Waren- und Produktensichte. Table listing various goods and their prices.

Waren- und Produktensichte. Table listing various goods and their prices.

Waren- und Produktensichte. Table listing various goods and their prices.

Arzt Dr. Weigert Bankgeschäft

Berlin W., Friedrichstraße 72.

Giro-Conto: Reichsbank. Deleg. Vdr.: Weigertbank, Berlin.

Sie empfehlen und zur gewissenhaften und verständigen Ausführung aller Bankgeschäfte und belangen nur einen mäßigen Einfluß. Selbst Effekten, die an der Börse sonst nur ver Galla, können bei uns auch auf Zeit gehandelt werden.

Prämien-Geschäfte (Speculation mit beschränktem Risiko und unbedeutendem Verdienst) besonders berücksichtigt.

Jede Auskunft über Evaluation und Kapitalanlage wird von Sachverständigen bereitwillig erteilt. Coupons-Einlösung gratis.

Auf Wunsch erhalten unsere auswärtigen Committenten täglich ausführlichen Börsenbericht franco unanstands.

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Vogel & Co.,

Neusellerhausen-Leipzig,

empfehlen ihre besonders gut eingerichtete

Kesselschmiede

zur Unterfertigung aller Arten

Dampfkessel, Reservoirs etc.

Specialitäten: Brunnens-Fabrikationsanlagen mit Trockenapparaten nach eigenem bewährten System, Docomobiles und Dampfmaschinenbau.

Die Porzellanmanufaktur von A. Spange,
Galle, Weißstraße 2, empf. sich zur Unterfertigung aller Porzellanmanufaktur.

Engel & Vogel Nachf.,

Halle a/S., Niemeyerstraße 7-9,

offizieren billigt:

Dampf-, Wasser- und Gasleitungsrohre aller Art
nebst allen dazu erforderlichen
Verbindungsstücken und Dichtungsmaterialien,
Blrohr für Druck- und Abflusszwecke,
Sanitäts-Utensilien, Gas- und Wasserleitungs-
Gegenstände,

Zinn- und Luftrohr für Bierdruckapparate etc.,
Weichblei, Walzblei, Hartblei, Lagermetall,
Antimon reg., Zink, Kupfer, Zinn in Barren u. Stangen,
Löthzinn in Platten und Stangen,

Schmiedeeisen, Flanschen, geböhrt und abgedreht, Schlagloth,
Borax, Colophonium, engl. Werkzeugstahl,
Nieten und Schrauben in jeder Façon und Art,
sowie sonstige Bedarfsartikel für Fabriken,
Bergwerke, Brauereien, Brennereien etc. etc.

Landwirthschaftliche Maschinen.

Wir stellen von jetzt ab die Fabrication landwirthschaftlicher Maschinen ein und verkaufen die noch am Lager befindlichen Maschinen und einzelnen Theile zu außerordentlich billigen Preisen, worauf wir ganz besonders Wiederverkäufer aufmerksam machen.

Dagegen werden wir bei Unternehmung completer Mühlenanlagen und in dieses Fach einschlagender einzelner Maschinen sowie von Windmühlrinnen in ausgedehnterem Maße als Specialität betreiben und halten uns hierin angelegentlich empfohlen.

Bergmann & Schlee,
Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt,
Halle a. S.

Blookers holländ. Cacao

das beste leichtlösliche Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 Ko. genügt für 100 Tassen.

Vorräthig in allen feinen Geschäften der Branche.

Fabrikanten I. & C. Blocker, Amsterdam.

Von Sonnabend den 17. ds. fest
ein Transport
bester Spannpferde
bei mir zum Verkauf.

C. Behr, Halle,
H. Brauhausgasse 7.

Meine Transporte
hochlegante Mecklenburger
und **Hannoversche Wagenpferde**
sind heute bei mir zum Verkauf eingetroffen.

N. Victor, Halle a/S., Magdeburgerstr. 37.

Nächsten Dienstag und Mittwoch
sind große und kleine Thüringer Land-
pferde (vollständige Race) zum Verkauf im
„Gasthof zum Goldenen Ring“ in Halle.
Fr. Rolle aus Halle und Fr. Baues aus Nordhausen.

Köln St. Ursula-Lotterie Ziehung 23.-28. Febr. 1885.	Ulm Münsterbau-Lotterie Ziehung 23.-25. Febr. 1885.	Grosse Düsseldorfer Lotterie Ziehung 16.-19. März 1885.
Als Haupttreffer kommen zur Verlosung:		
20,000 Mark. Totalgewinne: 65,350 Mark. Preis des Loos. 1 M. 11 Loose 10 M. Für Liste u. Porto 30 Pf. beifügen.	75,000 Mark. Totalgewinne: 400,000 Mark. La. 3 1/2 M. 8 La. 10 M. 10 La. 32 1/2 M. Für Porto und Liste 50 Pf. beifügen.	5,000 Mark. Totalgewinne: 75,000 Mark. Preis des Looses 1 M. 11 Loose 10 M. Für Liste u. Porto 30 Pf. beifügen.
Alle 3 Loose kosten mit amtl. Listen franco 6,20 Mk. Für 10 1/2 Mk. vers. 1 Ulmer, 3 Ursula- und 4 Düsseldorfer-Loose franco mit Listen. Für 20 Mk. vers. 2 Ulmer-, 7 Ursula- und 7 Düsseldorfer-Loose mit sämtlichen Listen franco. Agenten werden gesucht und bekommen hohen Rabatt. General-Agentur A. Fuhsch, Mühlheim (Ruhr) und deren Verkaufsstellen.		

Dampfbierbrauerei Dorndorf a. d. Saale.

Unterzeichnete macht hierdurch die ergebene Mittheilung, dass für Halle a. S. und Umgegend
Herr R. Musculus, Restaurant, Fleischergasse 2,
den Alleinverkauf seines Exportbieres übernommen hat. Durch die Güte und Reinheit des Bieres hat sich dasselbe bereits überall dauernd eingeführt.

Die Analyse hat ergeben:
Alcohol 3,50; Extract 7,55; Asche 0,225; ursprüngliche Concentration 15,5% B.

Nach dieser Analyse steht es den stärksten Bairischen Bieren zur Seite und ist jedem Verreiber kräftiger Biere, sowie Reconvalescenten bestens empfohlen. Achtungsvoll
Georg Ladewig.

Auf Obiges bezugnehmend, offerire ich
Thüringer Exportbier
in Gebinden von 20 Litern zu Brauereipreisen, à Flasche 20 Pf.; 25 Flaschen Mark 4,50, ohne Glas.
R. Musculus, Restaurant, Fleischergasse 2.

Bekanntmachung.

Die in den Händen des Herrn Otto Knoll in Halle a/S., Schillerstr. 21 am Markt befindlichen Waaren als:
ein großer Vorrath hochleganter Winter-Heberbecher, Rod- und Jaget-Anzüge, einige 1000 Stücken in hochfeinem Stoff, Gumburger Leder und Zwirn, Burichen und Kinder-Anzüge, Stiefeln, Gendern, Strickjacken und Westen, Regulateur-Uhren u. dgl. m.

sollen und müssen heute und die folgenden Tage unter Zustimmung der Direction an jedem nur annehmbarsten Preise anverkauft werden.

Das Berliner Weidhaus,
Jägerstraße 65 und 72.

Jeder Käufer eines Heberbechers kann sich einen Gut oder Mühe als Gratisbeilage wählen.

PATENT-

Besorgung u. Verwertung.
J. Brandt, Civil-Ingenieur,
Königsplatzstr. 131, Berlin W.

Ulmer Dombauoofe
à 3 1/2 A bei Steinbrecher & Jander.

Ca. 2400 überaus billige
Lagerexemplare d. Jugend-
schriften, „Hilfsblätter“,
„Spezial für Jung u. Alt“,
ferner eleg. ged. Gebildungs-
sammlungen, Classiker,
Erbauungs- u. Vortragsbücher, ferner
mann u. wissenschaftl. Literatur aller
Sprache, Romanen, Novellen u. M.
fallen in gebund. Sammlungen u. ein-
zelt verkauflich, soweit Vorrath reicht,
samt zur Hälfte des Preises. Verzeich-
nis auf Verlangen gratis und franco.
Max Koesler, Buchhandlung.

„GIBLS“
Aussieger Fleisch-Extract.

Ungesch. Extr. Ausstellung
Gold-Medaillen 1874, 1876, 1878, 1880, 1882

Dieses neueste Product ersetzt
frische Fleischbrühe vollständig.
Zwei Theelöffel davon in einer Tasse
kochenden Wassers aufgelöst, geben
ohne jede weitere Zusatz im Augen-
blick eine durch reinen u. angenehmen
Geruch sich auszeichnende klare und
wahrnehmende Bouillon.

Cibils Extract erzieht in
einem Jahre 2 goldene und 2
silberne Medaillen.

General-Depot:
Max Koch,
Coffeierant,
Braunschweig.

In haben in allen Apotheken,
Droger., Delicatessen- und
Colonialw.-Handlungen.

Reine Naturrebutter
(wofür ich garantire) verende
täglich frisch netto 8 1/2 Pfund
gegen Nachnahme von Mk. 7,70
franco

J. Beck in Giebingen a/Dress.

Fr. J. Jauerische Würstchen,
fr. Sülze,
Corned Beef,
Sachsischen,
gefochte Junge,
Nüßentwälder Gänsebrüste,
Gänsefüßchen ohne Knochen,
Gänsefedern,
diverse Braten,
ganze Schinken

im besten Arrangement empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Wiener Würstchen
à Bon 15 a empfangen täglich frisch.

Franz Schumann,
Weidenplan u. Friedrichstr.-Ecke.

Bratheringe.

geringe vom jetzigen Preise, fr. ge-
braten, empfehle ich neben als Delica-
tesse, verende das Pöschel von 10 Pfd.
zu 3,50 à franco Rohnachnahme.

B. Broten, Cröllin, H.-B. Strahlund.

Die Conterfabrik
von **A. v. Vogel & Co.,** Ste-
rich a/S., verende Rohcollen franco
gegen Nachnahme oder Sassa, ca 9 bis
10 Pfd. Brutto, von Rhein. Apfel-
gelee à 4 50, Nüßengelee à
à 3, Rhein. Ringäpfel, nach amerit.
Mutter, aber besser an Qualität,
à 4 7, in größeren Gebinden billiger.

Von bereidigten Chemikern
geprüft und als vorzüglich
härden anerkannt

Medicinal-
Ungarweine,

a ganze Flasche 1 Mt. 40 Pf.
1/2 Mt. 20 Pf. an

Bei Abnahme von 12 Flaschen
1 Flasche gratis, empfiehlt die
Ungarweinhandlung
Gustav Spinner,

Halle a/S.,
at. Klausstraße 8.

Bestellungen werden prompt
effectuirt, Preis-Verzeichnisse
franco zugeleitet.

Rheinwein, rein, kräftig, direct vom
Weinberg bei J. Wallauer, Freysnach
Str. 55 u. 70 a. d. B. Str. an unter Nachn.

1500 Mark,
persönlich zu 4 1/2% jährlich, sind zum
1. April d. 84 gegen publicarische
Sicherheit von uns auszuliefern.
Bei pünktlicher Einzahlung ist die
Rückzahlung des Capitals nicht zu be-
zweifeln, den 7. Januar 1885.

Wettlin, ben 7. Januar 1885.
Der Magistrat.

80,000 50,000 45,000,
30,000 25,000 10,000 Rest-
amt 9,000 6,000 1,500, 5,000,
3,000, 1,500 dreimal, 900 und
600 Mark, sowie

Bankgelder von jeder Höhe
sind sofort, jedoch nur auf eute
Guthabende durch mich auszuliefern.

Paul Rindfleisch,
Auctions-Commisnar u. Ger. Taxator,
Halle a/S. und Merseburg.

Fr. David Söhne
Halle a/S. Geiststrasse 1.

Reine Dessert- und Tafel-
Chocoladen.
Leicht lösl. entölt. Cacao.
Engl. Bisquit,
eigenes Fabrikat.
Grosser Postversandt.
Preislisten gratis u. franco.

Geldschrank,
22jährige Specialität,
streng lösl. und billig bei
Anton Kern, Gerz.

Trockenes Brennholz
in Fuhren frei Haus offerirt
H. Werber, Wüstenergasse 4.

Ein schönes Gesicht
ist die beste Empfehlungskarte. Wo die
Natur dieses verlor, kann das Gesicht
durch Einreiben mit

„Eliemilch“
zu wunderbarer Schönheit gebracht
werden, da Finnen, gelbe Haut und
Sommerprophen beseitigt werden, wo
Flasche 1 und 2 à Depot bei
L. Wiener, at. Steinstraße 17.

Kinderernährung!
Die beste künstliche Nahrung
für Säuglinge ist Kuhmilch
mit schleimigem Zusatz.

Timbe's Kinderernährung
aber durch vorzügliche Erfolge
bewährtester Zusatz zur Milch.

Kandel à 80 u. 150 à Strich, Säuw-
und Engel-Apothek, sowie bei
Helmhold & Co., Apotheker,
J. Büdeler, Leipzigerstr. 86 u.
M. Walsgott, Halle a/S.,
L. Birkhold, Böbelein, Th.
Waller, Cönnern, Reim-
waller, Delitzsch, E. H.
Schade Nachfgr., Mühl-
berg a/S., K. Ketzsch und
H. Zwet, Jörbig.

Sandmandelkleie,

Dr. Prehn's

ärztlich empfohlen und vorzüglich be-
währt gegen alle Hautkrankheiten
Wölche 1 à bei **M. Walsgott,**
Oskar Ballin, Oswald Nieder-
mann in Halle a/S.

Migräne-Stifte
aus reinem Menthol empfiehlt
M. Walsgott.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel.